

Jahresrückblick 2010



ALBSTADT

Herausgeber: Stadtverwaltung Albstadt
Layout und Gestaltung: Dorothea Reuter

Vorwort



Liebe Albstädterinnen und Albstädter,

Ende 2002 verabschiedete der Gemeinderat im Rahmen der Albstadtkonzeption 2010 das Leitbild für die Stadt. Damals arbeiteten mehr als 300 Bürgerinnen und Bürger einen begleitenden Maßnahmenkatalog aus, der seither als Leitfaden diente. Das Jahr 2010 liegt nun fast hinter uns und ein Resümee ist an dieser Stelle angebracht. Im Bereich der Stadtsanierung ist sehr viel geschehen, gerade in Tailfingen und Ebingen wurden viele Projekte begonnen und abgeschlossen. Die Umnutzung von Industriebrachen wird durch Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und ein kontinuierliches Leerflächenmanagement vorangetrieben. Im Kulturbereich wurden zahlreiche neue Formate verwirklicht; so z. B. die Literaturtage oder die Jazznacht. Im Bereich Tourismus wurde ein Masterplan mit über 50 Einzemaßnahmen auf den Weg gebracht. Auf drei Premiumwanderwegen kann man seit Oktober d. J. unsere schöne Landschaft genießen. Das Badkap wurde attraktiver gestaltet, Freizeitangebote erweitert. Die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürger suchte die Verwaltung mit der Einrichtung von Stadtteilbüros; das jüngste Büro wurde kürzlich in der Oststadt eröffnet. Dies sind einige der im Rahmen der Albstadtkonzeption 2010 verwirklichten Maßnahmen. Alles konnte noch nicht umgesetzt werden. Vor allem die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat uns zurück geworfen und den Prozess verlangsamt.

Das Jahr 2010 war ein äußerst schwieriges Jahr. Die Stadt musste den massiven Einbruch der Steuereinnahmen in 2009 verarbeiten und verkraften. Nur durch eine konsequente Haushaltskonsolidierung mit spürbaren Einschnitten konnte das Schlimmste abgewendet werden. Die nächsten Jahre müssen zeigen, wie tragfähig die gefundenen strukturellen Änderungen in der Stadt sind. Ich bin der Überzeugung, dass wir trotz allem positiv in die Zukunft schauen können.

Unser Jahresrückblick - der nur beispielhaft die vielen Themen anreißen kann - soll für Sie eine interessante Lektüre sein. Ich bedanke mich für das in die Stadtverwaltung gesetzte Vertrauen und wünsche Ihnen von ganzem Herzen Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Gneveckow".

Dr. Jürgen Gneveckow
Oberbürgermeister von Albstadt

Albstadt, im Dezember 2010

Bauwesen

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Stadt konnten geplante städtische Baumaßnahmen nicht durchgeführt werden. Beispielsweise wurde der Neubau eines modernen Bürgerbüros in Ebingen vorläufig zurückgestellt. Dennoch wurde viel bewegt, besonders im Bereich der energetischen Sanierung.

Die Innenstadtgestaltung in Ebingen machte 2010 große Fortschritte. So wurde der Bürger-turmplatz fertig gestellt und bildet mit seiner Möblierung sowie dem Wasserspiel zwischenzeitlich einen stark frequentierten Ort der Begegnung. Auch das Ebinger Rathaus konnte nach den notwendigen Renovierungsarbeiten in den Bereichen Dach und Fassadenkonservierung wieder von seinem Gerüst befreit werden. Am auffälligsten ist jedoch die Markstraße, die nun vom Kurt-Georg-Kiesinger-Platz bis zur Oberen Vorstadt eine Fußgängerzone bildet und mit Wasserlauf, Beleuchtung und Möblierung eine neue Gestalt angenommen hat.

Mehrere prägnante Gebäude wurden nach teilweise umfänglichen Renovierungsarbeiten wieder geöffnet. Dazu zählt das Hallenbad in Ebingen, das nach über einem Jahr zu Beginn des neuen Schuljahres wieder in Betrieb gehen konnte. Auch die Schlossscheuer in Lautlingen wurde im Herbst ihrer Bestimmung als Bürgerhaus übergeben. Der „Arbeitskreis Schlossscheuer zum Bürgerhaus e. V.“ sorgte durch viel Eigenleistung für eine verhältnismäßig schnelle Umbauphase. Mit der Scheuer ist das Ensemble des Schlossareals fertig gestellt und bildet in Albstadt ein wahres Schmuckstück.

Die Ende 2009 abgebrannte Recyclinghalle der Firma Korn wurde innerhalb kürzester Zeit wieder erstellt und am 26. November konnte die weltweit fortschrittlichste Anlage zur Abfallsortierung und Herstellung von Ersatzbrennstoffen ihre Arbeit aufnehmen.

In Onstmettingen wurde auf dem ehemaligen Raster & Bosch-Gelände das Seniorenpflegeheim „Haus Raichberg“ eingeweiht - ein gelungenes Beispiel für die im Rahmen der Albstadt-konzeption 2010 geforderte verstärkte Nutzung von Gewerbebrachen.



Das renovierte Rathaus in Ebingen und die neu gestaltete Marktstraße mit Wasserlauf.



Der neu gestaltete Bürger-turmplatz in Ebingen.



Der renovierte Innenbereich des Hallenbades in Ebingen.
Foto: Albstadtwerke.



Umbaupläne Schlossscheuer in Lautlingen, September 2008.



Einweihung der Schlossscheuer in Lautlingen, Anfang Oktober 2010. Foto: H. P. Melle.

innovation

Im Frühjahr wurde Albstadt in das Förderprogramm "EU-LEuchtturmprojekt – EULE-BW" zur innovativen Kommunalentwicklung aufgenommen. Es umfasst die Errichtung eines Gründer- und Entwicklungszentrums für textile Technologien auf einer Tailfinger Gewerbebrache, die Erprobung innovativer Architektur und Bauformen sowie die Anwendung technischer Textilien sowohl im konstruktiven Teil als auch bei der Fassadengestaltung.

Das neue Technologie- und Entwicklungszentrum (TEZ) am Stammsitz der Groz-Beckert KG in Ebingen wurde im Juli 2010 offiziell eröffnet. Labors, Ausbildungszentrum, Entwicklerbüros und Seminarräume sowie ein Maschinenpark für alle wichtigen Textilherstellungsverfahren sind hier zusammengefasst. Herzstück der Ideenschmiede ist das weitläufige Technikum mit modernen Textilmaschinen. Das soll die Partnerschaft zu Unternehmen, Instituten und Hochschulen verstärken und neue, innovative Produkte und Verfahren entwickeln. So wie beispielsweise die bisher weltweit einzigartige Textilbetonbrücke in Lautlingen, die im Herbst 2010 ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Das gute Zusammenwirken von Hochschule und Industrie trug weitere Früchte:

Bei den Innovationstagen Albstadt-Sigmaringen des Netzwerkes Forschung & Entwicklung der IHK Reutlingen vom 7. bis 10. Juni präsentierten Hochschule wie Unternehmen Zukunftsthemen und informierten über neue Trends. Am 11. Juni fand in Tailfingen der „Tag der Technik“ statt, der die breite Öffentlichkeit über entsprechende Entwicklungen informierte. Dabei wurden an diesem Tag insbesondere Schülerinnen und Schüler über Projekte und Wettbewerbe eingebunden und an das Thema Technik herangeführt.



Das TEZ der Groz-Beckert KG.
Foto: Groz-Beckert.



Die Textilbetonbrücke in Lautlingen.
Fotos: Groz-Beckert.



Tag der Technik im Maschinenmuseum in Tailfingen.

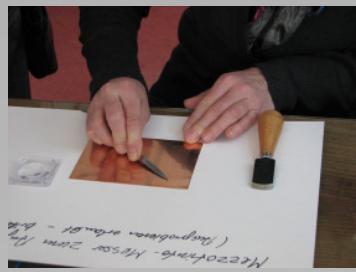
Ausstellungen

Die Städtische Galerie Albstadt präsentierte in diesem Jahr zwei große Ausstellungen, die weit über Albstadts Grenzen hinweg Aufmerksamkeit erregten.

In der ersten Jahreshälfte beherrschte die Farbe Schwarz die Galerie. Die Ausstellung „Schwarze Kunst“ widmete sich der im 17. Jahrhundert entwickelten Tiefdrucktechnik des Mezzotinto. Die im Landesmuseum und im Gutenberg-Museum Mainz erarbeitete Ausstellung zeigte erstmalig deren technische und künstlerische Entwicklung. Dabei wurden auch bisher kaum gezeigte Werke aus verschiedenen Museen und dem graphischen Bestand der Galerie Albstadt ausgestellt. Am 10. Oktober wurde dann die Ausstellung „PICASSO – Zwischen Arena und Arkadien“ eröffnet, die anhand von rund 160 Arbeiten, Druckgrafiken, Plakaten und einigen Keramiken einen Einblick in das Werk Pablo Picassos (1881 – 1973) gibt. Darunter sind bis zum 13. Februar 2011 Variationen seines populärsten Bildthemas, der Friedenstaube zu sehen.

Im Jahr 2010 feierte die bekannte Graphikerin Brigitte Wagner ihren 70. Geburtstag. Die Städtische Galerie würdigte die „Museumsfrau der ersten Stunde“ mit einer Ausstellung ihrer Werke. In der Stadtbücherei in Ebingen wurde im März zum Andenken an den im Jahr zuvor verstorbenen Ebinger Grafiker Hans Geißler ein Querschnitt seiner Arbeiten gezeigt.

Leider schloss die kleine, aber feine Galerie „Kunst & Design“ in Burgfelden dieses Jahr ihre Tore. Mit der finalen Ausstellung der Werke von Horst Heller ging ein sehr buntes und abwechslungsreiches Ausstellungsgeschehen zu Ende. Das Maschenmuseum griff im August mit der Sonderausstellung „Technische Textilien“ das Innovationspotenzial der Region Albstadt auf. Dabei werden textile Technologien vorgestellt, die von vielen unbemerkt heute Eingang in das Alltagsleben gefunden haben; so z. B. Funktionswäsche oder Sportgeräte. Für die Ausstellung konnten viele lokale, aber auch überregionale Firmen als Leihgeber gewonnen werden. Da das Interesse sehr groß ist, wird die Ausstellung bis zum 16. Januar 2011 gezeigt.



Werkzeug für die Herstellung von „Schwarzer Kunst“, gezeigt in der Städtischen Galerie Albstadt.



Er „Schwarze Nacht“ im Rahmenprogramm der Ausstellung „Schwarze Kunst“.



Pablo Picasso, Die Taube im Flug, Lithographie, 9.7.1950.
© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2010.



Eröffnung der Picasso-Ausstellung am 10. Oktober 2010.



MUSIK und Tanz

Auch wenn das ganze Jahr über hochkarätige Musikveranstaltungen stattfanden, lagen einige „Highlights“ 2010 in der zweiten Jahreshälfte. Die dritte Albstädter Jazznacht am 11. September wartete mit einer ungewöhnlichen Besetzung auf: Die trainingsanzuggewandeten Blasmusikrebellen von der Blasportgruppe Südwest präsentierte Blasmusik auf eine neue Art, die Lokalmatadoren „Südlich von Stuttgart“ zeigten ihre Klasse als Allround-Musiker und der als „Freundeskreis“-Frontmann bekannte Max Herre bewegte sich als Singer-Songwriter zwischen Folk, Soul und HipHop.

Eine Woche später stellte der FC 07 Albstadt eine Großveranstaltung auf die Beine: Die mehrfachen „Echo“-Preisträger „Kastelruther Spatzen“ spielten am 17. September in einem Großzelt im Alstadion in Ebingen. Die sieben Südtiroler, auf allen großen Bühnen daheim, präsentierten sich im Festzelt rund 2500 Fans.

Außergewöhnlich war das Musikereignis, das am 16. Oktober in der Festhalle Onstmettingen stattfand. Im Begleitprogramm zur Picassoausstellung in der Städtischen Galerie regte die „Spanische Nacht“ alle Sinne an. Der Musikverein Onstmettingen präsentierte in Kooperation mit Partnern aus dem Raum Albstadt, so die Ballettschule Achim Weiß, dem Bariton Gunnar Schierreich, der Musik- und Kunstschule sowie der Rossenthalschule und Einzelnkünstlern einen außergewöhnlichen Abend, der Musik, Tanz, bildende und darstellende Kunst sowie kulinarische Köstlichkeiten umschloss - unvergesslich, wie die zahlreichen Besucherinnen und Besucher einmütig urteilten.

Aus dem Bereich der klassischen Orchester- und Vokalmusik seien am Schluss noch zwei Konzerte genannt: Zunächst das Konzert des Streicherensembles der Musik- und Kunstschule Anfang Juli. Unter anderem mit einer Kantate von Georg Philipp Telemann verabschiedete sich Brigitte Wendeberg nach 25 Jahren als Leiterin des Kinder- und Jugendorchesters. Zu einem festlichen Barockkonzert lud das Ebinger Kammerorchester unter der Leitung von Dietmar Oberer am zweiten Adventsonntag in die Kapellkirche ein. Werke von Händel und Vivaldi stimmten die Zuhörerinnen und Zuhörer auf die Weihnachtszeit ein.



Max Herre.



Blasportgruppe Südwest.



Kastelruther Spatzen.



„Picasso mit allen Sinnen“ in der Onstmettinger Festhalle.

Theater und Kleinkunst

In guter Tradition wurde 2010 viel gespielt und gesprochen. Das Melchinger Theater Lindenhof war vier Mal zu Gast. Begonnen wurde mit „Schiller, Klinsmann und mir“, einer Reflexion über die Schwaben, mit der im März Bernhard Hurm und Uwe Zellmer ihr Publikum begeisterte. Ernst wurde es mit drei weiteren Veranstaltungen: Im Oktober mit dem Theaterstück „Kohl-haas“ und der szenischen Lesung zu Melitta von Stauffenberg, einer Ausnahmefliegerin und Zentralfigur im Drama um die Familie Stauffenberg nach dem 20. Juli 1944. Anfang Dezember nahm sich das Theater Lindenhof einer weiteren Figur des Widerstands gegen Hitler an: Georg Elser. Das gleichnamige Theaterstück von Felix Huby und Dieter de Lazzer wurde bei einem Gastspiel der Melchinger in Berlin gefeiert und kam nun auch im Thalia-Theater zur Aufführung. Von einem Melchinger moderiert wurde der Mundartabend in Ostmettingen am 26. November. Bernhard Hurm begleitete gewohnt knitz die Dialektkunst, die Schwaben aus dem Zollernalbkreis, darunter Eugen Conzelmann und Norbert Maute als Lokalmatadoren, zum Besten gaben.

Klassisches Theater präsentierte die Badische Landesbühne mit Schillers „Die Räuber“, allerdings in einer zeitgemäßen Adaption, die besonders viele Schülerinnen und Schüler ins Theater zog. Neben Schiller darf Goethe nicht fehlen und so wurde im November sein Stück „Wahlverwandschaften“ von der Landesbühne Sachsen-Anhalt gespielt. Auch die Landesbühne Schwaben führte mit Dürrenmatts „Die Physiker“ einen zwischenzeitlich klassischen deutschen Stoff auf. Neben den „erwachsenen“ Stücken, kamen Kinder und Jugendliche ebenso in den Genuss vieler Theateraufführungen.

Mit Walter Sittler stand ein renommierter Schauspieler auf der Bühne im Thalia in Tailfingen und erzählte aus dem Leben Erich Kästners.

Aber auch zahlreiche Comedians fanden ihren Weg nach Albstadt: Marlies Blume & Fräulein Müller, Ernst und Heinrich, Topas, Jürgen von der Lippe, Eure Mütter, Vince Ebert sowie die Mundart-Tour des SWR 4 ebenfalls mit Ernst und Heinrich und Christoph Sieber. Auch der SWR 1 war Ende des Jahres mit seinem Programm „Pop und Poesie in Concert“ im Thalia zu Gast.



Theater Lindenhof, „Schiller, Klinsmann und mir“.



Theater Lindenhof, „Georg Elser“.



„Melitta von Stauffenberg“, szenische Lesung des Theaters Lindenhof.



SWR 1 Pop & Poesie in Concert.



Walter Sittler.

Literatur und Vorträge

Im Jahr 2010 wurden mehrere Bücher von Albstädtern veröffentlicht. Stellvertretend seien zwei genannt. Reinhard Mayer erzählt in seinem Buch „Vom Weiler zum Stadtteil“ die Geschichte Burgfeldens an Hand der Häuser und ihrer Bewohner. Angereichert durch viele Bilder, die zum größten Teil aus Privatbesitz stammen, entstand ein gehaltvolles Buch zum kleinster Albstädter Teilort. „Den Teufel holt keiner!“ - hinter diesem Titel verbirgt sich die Geschichte von Otto Hahn und dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Tailfingen von 1944 bis 1949. Bis jetzt waren diese Jahre nur wenig erforscht und entsprechend wenig bekannt. Volker Lässing hat in gründlichen Recherchen viele Mosaiksteinchen zusammengetragen und in Buchform gebracht. Damit schließt er eine Lücke in der Geschichte Tailfingens, Otto Hahns und seines Instituts (heute Max-Planck-Institut für Physik an der Universität Mainz).

Bei zahlreiche Lesungen stellten Autoren und Autorinnen ihre Bücher vor. Genannt seien Ulrike Ulrich und Sobo Swobodnik, beide in Albstadt als Albschreiberin bzw. Albschreiber bekannt. Auch die Krimi-Besteller-Autoren Volker Klüpfel und Michael Kober fanden ihren Weg hierher und stellten ihren neuesten Allgäu-Krimi vor.

Eine wahrhaft einzigartige Matinee fand am 14. November in der neuen Schlossscheuer in Lautlingen stand. Für den Vortrag „War Stauffenberg ein Held?“ konnte der bekannte Journalist Guido Knopp, beim ZDF für die Vermittlung historischer Themen verantwortlich, gewonnen werden. Vor voll besetztem Hause, darunter auch Mitglieder der Familie Stauffenberg und der bekannte Biograph Peter Hoffmann, referierte Knopp über den 20. Juli 1944 und die Rolle Stauffenbergs. Ausschnitte aus seiner Fernseh-Dokumentation zum 20. Juli 1944 rahmten sein Referat ein.

Auch der ARD-Tagesthemen-Moderator Tom Buhrow war in Albstadt. Mit seiner Frau Sabine Stamer stellte er im November in der Volksbank Ebingen augenzwinkernd ihr gemeinsames Buch „Mein Deutschland, Dein Deutschland“ vor.



Michaelskirche in Burgfelden.



Otto Hahn mit seinen Wissenschaftlern im KWI in Tailfingen, vermutlich 1947.
Foto: Volker Lässing.



Matinee mit Prof. Guido Knopp.
Von links: Berthold Schenk Graf von Stauffenberg, Prof. Guido Knopp, Dr. Jürgen Gneveckow.



Prof. Guido Knopp in der Lautlinger Schlossscheuer.

Feste und Feiern

Zum vierten Mal wurde in der vitalen Truchtelfinger Vereinsfamilie das „Fleckafesch“ gefeiert. Da dieses nur alle zehn Jahre stattfindet, feierte man ausgiebig gleich an zwei Tagen im Juni mit einem umfangreichen Programm. Leider ließ der Wettergott zunächst zu Wünschen übrig, aber dies trübte keineswegs die Laune der zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

„Die Welt zu Gast in Albstadt“ – so hieß es wieder beim 6. „Fest der Kulturen“ im Hof in Ebingen am 26. Juni. Erneut vermittelten Bürgerinnen und Bürger Albstadts und der Region spannende Einblicke in verschiedene Kulturen unserer Erde. Alle am Fest Beteiligten wollen mit ihrem Engagement zum besseren gegenseitigen Verständnis beitragen. Die Veranstaltung ist ganz wesentlich von einem großen bürgerschaftlichen Engagement geprägt. Kulinarisches, Kunst und Alltagskultur konnten bei schönem Wetter genossen werden. 55 verschiedene Nationen brachten sich und ihre Kultur in das bunte Fest ein.

Zahlreiche Jubiläen gab es dieses Jahr zu feiern. Stellvertretend seien die folgenden runden genannt: So besteht die Volksbank Tailfingen seit 125 Jahren. 100 Jahre feierten der FC Onstmettingen sowie der WSV Ebingen. Auch der Kleintierzuchtverein Tailfingen konnte in diesem Jahr dieses schöne Jubiläum feiern. 100 Jahre wäre auch der FC Tailfingen in diesem Jahr geworden. 1998 fusionierte er jedoch mit dem FV Ebingen und beide Vereine bilden seither den FC 07 Albstadt.

Das Bildungszentrum Unoth in Ebingen, das die Stadtbücherei, die Volkshochschule, das Stadtarchiv und die Spielothek beherbergt, feierte in diesem Jahr 25jähriges Bestehen. Am 25. September öffneten deshalb alle Einrichtungen ihre Türen und viele Interessierte kamen.

Auf 25 Jahre bringen es auch das Ernährungswissenschaftliche Gymnasium sowie der Singkreis Kasten in Onstmettingen.

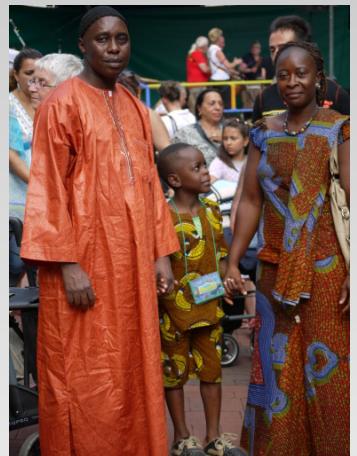
6. FEST der KULTUREN
Samstag 26. Juni 2010 . Im Hof . Albstadt-Ebingen

12.00 - 22.00 Uhr
Eröffnung mit Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow um 13.30 Uhr

Rhythmen und Melodien aus aller Welt,
Tänze aus Italien, Indien, dem Orient und der Südsee
afrikanisches Haarefrichten, altes Handwerk,
Aktionen für Kinder, internationale Spiele, Projekte,
internationale Speisen und Getränke und vieles mehr...

Internationales Frauenstreff Albstadt, Stadt Albstadt, Amt für Kultur, Tourismus und Bürgerschaftliches Engagieren

ALBSTADT Linder musicland



Fest der Kulturen. Fotos:
Schwarzwälder Bote.



Das Bildungszentrum Unoth vor dem Bau der Fachhochschule im Jahr 1988.

2010 konnte Albstadt mit zwei Olympioniken aufwarten. Zunächst stand Stefan Keppler vom WSV Ebingen bei der Winterolympiade in Vancouver für Deutschland bei den Skikonkurrenzen Abfahrt und Riesenslalom am Start. Beim „Public viewing“ am Skilift in Ebingen drückten ihm die Vereinskameraden kräftig die Daumen.

Die zweite Olympionikin, sogar eine Olympiasiegerin, gewann beim Gonso-MTB-Classic im Juni die Frauenkonkurrenz: Sabine Spitz aus Südbaden. Bei den Männern siegte Moritz Milatz im Bundesliga-Rennen. Das mit Fahrerinnen und Fahrern aus 20 Nationen besetzte Rennen fand bei schlechten Witterungsbedingungen statt, aber „outdoor“-gestählt zog das Sportevent wieder Tausende von Zuschauerinnen und Zuschauern an.

Der 16. Albstadt-LBS-Bikemarathon im Juli geizte nicht mit Superlativen. Dieses Mal starteten beim Hauptrennen 3.300 Fahrerinnen und Fahrer. Bei rekordverdächtigen Temperaturen um die 40°C gewann bei den Herren Jochen Käß aus Weil im Schönbuch und bei den Frauen die Finnin Pia Sundstedt. Das dritte große Radevent in Albstadt fand Ende August mit dem Frauen-Etappenrennen statt, das die Weltklassefahrerin Hanka Kupfernagel für sich entscheiden konnte. Per pedes waren dann die Läuferinnen und Läufer beim 4. Volksbank-Ebingen-Citylauf am 10. Oktober unterwegs. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten die 10 km-Strecke; die Besten blieben dabei knapp unter 30 Minuten. Der Kenianer Patrick Kimeli siegte mit 29:09 Minuten. Bei die Frauenkonkurrenz gewann die Russin Tatjana Vilisova. Im Vorfeld des Hauptrennens fand erstmalig der Poliolauf des Rotary-Clubs Ebingen statt, bei dem rund 200 Schülerinnen und Schülern viel Geld für den Kampf gegen die Krankheit Kinderlähmung erlaufen haben.

Weitere kleinere Sportevents und viele erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler untermauern die Stellung Albstadt als Sportstadt.



Start beim Bikemarathon.
Foto: Arno Fuhrmann.



Frauen-Etappenrennen.
Foto: www.frauen-
etappenrennen.wsv-
pfeffingen.de



Citylauf in Ebingen.

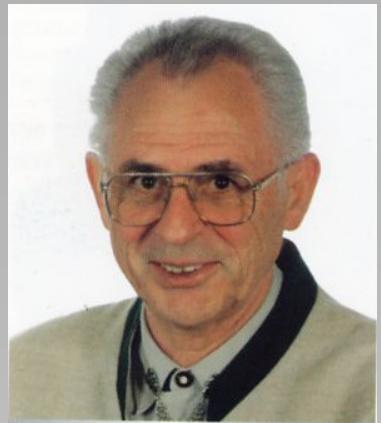
Personen

Im Juli verstarb im Alter von 74 Jahren der langjährige Onstmettinger Ortsvorsteher Helmut Merz. Hauptberuflich in der Onstmettinger Bank beschäftigt, trat er 1975 als erster Ortsvorsteher dieses Amt an. Nach 39 Jahren schied er im Jahr 2000 aus seinem Hauptberuf aus; Ortsvorsteher blieb er bis 2004. Er war seiner Wirkungsstätte in vielen Bereichen verbunden. So setzte er sich u. a. stark für das Philipp-Matthäus-Hahn-Museum (den Kasten) ein und war für viele Onstmettinger mit ihren Sorgen, Nöten oder auch Freuden erste Anlaufstelle. Viele Jahre war er zudem hochgeschätztes Mitglied im Gemeinderat der Stadt Albstadt. Für dieses außergewöhnliches Engagement wurde Helmut Merz im Jahr 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Seine enge Verbundenheit mit Onstmettingen kam auch in seinem Spitznamen zum Ausdruck: OMO - Ortsvorsteher Merz Onstmettingen. Die Stadt Albstadt hat mit ihm eine herausragende Persönlichkeit verloren.

Am 30. September wurde ein Albstädter Urgestein aus seinem Amt verabschiedet: Axel Pflanz, Finanzdezernent und Erster Bürgermeister, trat seinen wohlverdienten Ruhestand an. Fast vierzig Jahre gestaltete der gebürtige Tailfinger und bekennende Albstädter die Stadtgeschichte mit. Er war zehn Jahre lang Referent des ersten Albstädter Oberbürgermeisters Hans Pfarr, wurde 1985 vom Gemeinderat als Hauptamtsleiter gewählt und trat im Jahr 2000 das Amt des Ersten Bürgermeisters an. Im Jahr 2007 wurde er im Amt bestätigt. Wie Helmut Merz erlebte auch er die Gründung Albstadts 1975 hautnah mit, legte mit Hand an und blieb der Stadt treu.

Zum Nachfolger als Finanzbürgermeister wurde Anton Reger aus Meßstetten gewählt. Ins Amt als Erster Bürgermeister wählte der Gemeinderat Baubürgermeister Rainer Mänder.

Im Gemeinderat gab es personelle Veränderungen. Dr. Jürgen Häffner (Freie Wähler) schied auf eigenem Wunsch im November aus. Seit 1975 gehörte er dem Gremium ununterbrochen an und war bis 2006 Fraktionsvorsitzender. Somit zählt er ebenfalls zu den „Stadtvätern“ Albstadts. An seine Stelle wurde Rainer Gruhler ins Amt gesetzt. Ebenso verließ Konrad Appenzeller (Freie Wähler) den Gemeinderat. Für ihn rückte Karl-Heinz Frohnert nach.



Helmut Merz (1936-2010), ehemaliger Ortsvorsteher in Onstmettingen.



Verabschiedung von Axel Pflanz (links) am 30. September 2010. Rechts: Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow.

Freizeit und Tourismus

Im Jahr 2010 unternahm Albstadt eine wahre Offensive im Bereich Freizeit- und Tourismusangebote.

Im Zuge der Albstadtkonzeption 2010 wurde ein umfangreicher, auf 10 Jahre ausgelegter Masterplan zum Tourismus erarbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert. Anfang Oktober wurden drei neue Wanderwege (Traufgänge) ihrer Bestimmung übergeben, die als Premiumwanderwege zertifiziert sind. Sie zeigen den Besucherinnen und Besuchern gekonnt die Schönheiten der Schwäbischen Alb, besonders natürlich in Albstadt. Auf diesen drei ideal aufeinander abgestimmten Wandertouren, mit mehreren reizvollen Plätzen für Rast und Einkehr, kommen stramme Spaziergänger und ausdauernde Wanderer gleichermaßen auf ihre Kosten: Hier wird Naturgenuss fern des Alltags zum „Premium-Wandervergnügen“.

Eine weitere Attraktion wurde im Frühjahr eröffnet: der Kletterpark am Waldheim. Dieser Hochseilgarten inmitten des natürlichen Baumbestandes bietet acht verschiedene Parcours mit über 60 verschiedenen Kletterelementen auf bis zu 22 Meter Höhe. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen garantieren großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern Herausforderungen, die ihren Vorlieben und Möglichkeiten entsprechen. Die Mischung aus Naturerfahrung, Nervenkitzel und Klettervergnügen verschafft Spaß und ein unvergessliches Erlebnis.

Nach mehrmonatiger Umbauphase wurde das Badkap unter neuer Leitung wieder in den vollen Betrieb genommen. Unter anderem wurde der Wellnessbereich erweitert und die Gastronomie modernisiert. Die Besucherinnen und Besucher erwarten nun eine wahre Spaß- und Wellnessoase, gleichermaßen geeignet für jung und alt.



Blick in den Talgang.



Kletterpark Waldheim. Foto: www.kletterpark-waldheim.de.



Das „neue“ Badkap. Fotos: www.badkap.de.